

Ach du heilige Bescherung

Von Bongaonga

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Das perfekte Urlaubsplätzchen	2
Kapitel 2: Ein unerwarteter Besucher	11
Kapitel 3: Körperwärme ist die beste Wärme	20

Kapitel 1: Das perfekte Urlaubsplätzchen

Möp

Jaha! Ich lebe noch. Auch, wenn ich im Moment ein wenig in der Versenkung verschwunden bin, so habe ich mich aus meinem Loch herausgegraben und doch mal wieder etwas geschrieben. Es ist nur etwas Schnelles und es wird warscheinlich in etwa 3 oder 4 Kapitel lang werden, aber es ist wenigstens ein Lebenszeichen von mir. :)

Leider werde ich diese FF wahrscheinlich nicht in den nächsten Tagen beenden können und es kann auch noch etwas dauern, aber ich gebe mir Mühe. Im Moment nimmt mich mein Masterstudium total ein und ich bin gerade im Praktikum. Ich habe leider fast keine Zeit für derlei Hobbys.

So, aber nun genug gejammert. Kommen wir zum wichtigen Teil.

Wie jedes Jahr ist eine Wichtel-FF dran.

Die liebe Briciola hat mir diesmal einige kleine Regeln auferlegt und mir wieder ein paar Worte an den Kopf geworfen, aus denen ich doch eine weihnachtliche FF zaubern sollte.

Zu den Regeln:

- 1)Wunschpair: KakaNaru
- 2)Hauptpair: Stricke Regel sich daran zu halten
- 3)Nebenpairs: Nein!
- 4)Zeit: AU
- 5)Stichworte: Schneesturm, Zimt, Schlittenfahrt, Sternschnuppe
- 6)No-Go's/Finger weg von: Gewalt, Alkohol, Nebenpaare
- 7)Fortsetzung: Ja! Wenn Zeit und Lust dazu da sind.
- 8)Kapitelanzahl: Egal.

9)Grober Inhalt:

Kakashi ist Selbstständig und Boss einer Firma. --> Agentur für Liebesromane (Kein Buch kommt an ihm vorbei, nicht ehe er (Hier arbeiten die erfolgreichsten Autoren) es höchstpersönlich probeglesen hat.)

Naruto ist Juniorchef in der Firma seines Vaters. --> Minato und Kushina leben noch. (Auf Kinderspielzeug spezialisiert und die Firma will expandieren)

Kakashi und Naruto haben sich durch Minato kennengelernt. --> Irgendwann im Laufe der Jahre entwickelte sich Liebe zwischen ihnen.

Kakashi und Minato sind beste Freunde.

Oberglucke Minato! Minato hat es beiden nicht leichtgemacht.

Kakashi und Naruto waren über Weihnachten nie weg, sie haben zu dieser Zeit eh meist gearbeitet, da sie keine Kinder besaßen und auch von sich aus dort freiwillig gearbeitet hatten.

Beide fahren dieses Jahr mit ihrem Sohn (4 Jahre alt und Iruka ist der Patenonkel) in

die Berge, wo sie eine rustikale Holzhütte (a la Bayern) gemietet haben. Sie glaubten, sie würden alleine reisen, doch da hatten sie sich gewaltig getäuscht.

So, das waren meine Vorgaben. ^^

Naja, das hier ist dabei rausgekommen. Ich hoffe es gefällt euch. :)

Ach du heilige Bescherung

Kapitel 1: Das perfekte Urlaubsplätzchen

Baum. Baum. Busch. Fels. Baum. Baum mit Schnee. Baum mit mehr Schnee. Fels mit Schnee. Noch mehr Schnee. Er seufzte. Gefühlte zog eine endlose Landschaft an ihm vorbei die nicht toter aber auch nicht ruhiger sein konnte. Es wirkte so, als würde sie schlafen. Immer mal wieder zäumten Bäume die Straßenränder, so dass er das Gefühl hatte durch einen Schneetunnel mit Geäst zu fahren. Der Himmel war leicht bewölkt und schien auch so schon sein Bestes zu geben noch mehr Wolken zu sammeln, damit es bald wieder kräftig schneien kann. Schon seit einer Weile ließ er sich von der Schwerkraft in seinen Sitz drücken, fuhr er doch schon eine Weile einen Berg hoch. Langsam glaubte er, dass er in den Himmel fuhr, so lange wie sie den Berg schon rauffuhren.

Leise spielte die Musik aus dem Radio und immer wieder meldete sich die Stimme des Moderators der irgendwelche witzigen Details erzählt, oder ein kurzer Werbespot der eingespielt wurde. Es war an und für sich eine idyllische Stimmung. Sie lud regelrecht dazu ein in einen dämmrigen Schlaf zu fallen. Aber das war nicht der alleinige Grund, der dazu einlud, auch die mollige Wärme der Sitzheizung in seinem Rücken und das leise monotone Brummen des Motors schläferen ihn regelrecht ein.

Die weißen Massen, die an ihm vorbeizogen bemerkte er schon bald nicht mehr. Außerdem konnte er so oder so nicht mehr außer irgendwelcher sich beständig abwechselnden Steinwände, Abhänge und Bäume sehen. Die besondere Aussicht von der seine bessere Hälfte gesprochen hatte blieb bis jetzt aus. Eben diese bessere Hälfte saß gerade am Steuer des modernen Elektroautos direkt neben ihm. Für ihn waren derlei Techniken wie sie in diesem Wagen steckten Hexenwerk. Er war schon froh, dass er wusste wie man einen Toaster bediente. Ihm reichte es auch ehrlich gesagt, dass er sagen konnte, dass das Auto silbermetallic war. Vom Aussehen her war es eher als wenn ein Familienwagen mit einem Sportwagen eine unfreiwillige intime Kollision hatte. Kurz gesagt, sie saßen gerade in der unehelichen Brut dieser beiden Wagen. Die Farbe hatte sich auch seine bessere Hälfte ausgesucht.

Aber ehrlich, für einen Leihwagen meckerte er nicht, wenn es um die Farbe ging. Er musste den Wagen ja nicht behalten. Es war nur für die 12 Tage, die sie frei hatten, nein, sie hatten Urlaub. Ihr erster gemeinsamer Urlaub über die Feiertage. Ja, sie hatten heute den 22.12 und es war Samstag. In zwei Tagen würde Weihnachten sein und er wusste ganz genau, dass im Kofferraum irgendwo die Geschenke lagen. Er hatte beim Einpacken versucht heimlich nach ihnen zu suchen und einen Blick zu erhaschen, aber leider hatte er nur das rote Geschenkpapier mit den Dalmatinern

drauf gesehen. Es war auch kein großes Geschenk, sondern eher ein kleineres, aber er war sich sicher, dass es für ihn war. Naruto selber hatte etwas sehr Kleines, was er bei sich trug, weshalb er es auch nicht im Kofferraum drapiert hatte. Außerdem konnte seine bessere Hälfte eh nichts mit Materiellen Geschenken anfangen. Noch schlimmer war es erst einmal ein Geschenk für jemanden zu finden der sich alles leisten konnte. Reich sein war echt manchmal Mist. Er wusste auch nicht was er mit seinem ganzen Geld anfangen sollte.

Die meiste Zeit gab er es eh für Ramen aus. Seine bessere Hälfte zog ihn damit des Öfteren auf indem er ihm in den Bauch kniff und so tat, als würde er dick werden. Zum Glück war er noch jung und verbrannte die Kalorien die er sich zuführte regelrecht mit einem Augenklimpern. Mürrisch blickte er den Mann neben sich an. Jetzt kam es schon so weit, dass er sich geärgert fühlte, obwohl sein Partner, nein, sein Ehemann nichts gemacht hatte. Beleidigt schob er seine Unterlippe vor und starrte seinen Mann an. Dessen silberne Haare standen wie immer perfekt, dennoch leicht wild in ihrer gewohnten Position. Er fragte sich immer wieder, wie sein Mann das hinbekam. Das einzige was er mitbekam war, wie er morgens im Bad verschwand, kurz duschte, sich die Haare mit einem Handtuch trocken rubbelte, anschließend einen Kamm nahm, 3 Minuten föhnte und voila, da war sie die perfekte störrische Kakashi Hatake Frisur. Naruto liebte sie. Sie machte seinen Mann umso interessanter. Auch, wenn seine Haare noch so hart aussahen, so weich waren sie wieder auf der anderen Seite. Naruto liebte das Gefühl der seidigen Haare seines Mannes, wenn er mit den Händen durch diese strich und sich in ihnen festkrallen konnte, während er sich den so verführerischen Mann hin... ok, er sollte jetzt nicht weiterdenken, sonst würde sich noch ein bestimmter Teil von ihm selbstständig machen.

In dem Moment konnte Naruto auch schon beobachten, wie Kakashi das Lenkrad leicht drehte, um die nächste Kurve mit ihnen zu fahren. Er sollte sich besser mit anderen Gedanken nun beschäftigen, also konzentrierte er sich auf etwas Anderes, einen anderen Teil an seinem Mann. Er beobachtete Kakashi ganz genau bei der Drehbewegung des Lenkrades, oder eher, er beobachtete die Oberarme seines Mannes, nein, er stellte es sich vor, wie sich die Muskeln der Oberarme bewegten. Es war einfach immer wieder herrlich zu beobachten, wie sich die gut trainierten Muskeln bewegten. Naruto liebte es, wenn sein Mann Sport machte. Naruto konnte ihm den ganzen Tag dabei zusehen. Er würde sich niemals satt sehen. Zu seinem Pech waren die Muskeln nun aber durch einen warmen schwarzen Pullover, einer hellen beigenden Jacke und einem hellblauem Schal bedeckt. Immer wieder, wenn er den Mann beobachten konnte, kam ihm in den Sinn, wie sehr er ihn liebte. Was war das doch für ein Kampf damals gewesen, als sich die Gefühle bei ihnen anbahnten, die sie bis hier hingebraucht hatten. Sein Vater hatte gefühlt seine Augen und Ohren überall. Hätte sich seine Mutter damals nicht eingeschaltet, wäre Minato noch zu einem Huhn mutiert, um der Rolle einer behütenden Glücke nicht nur vom Verhalten, sondern auch noch vom Aussehen gerecht zu werden. Kaum waren Kakashi und er mal alleine in einem Raum und Minato in der Nähe fand er anfangs alle Nasenlang einen Vorwand, um zu ihnen in den Raum zu kommen. Mal waren es Kekse, mal ein Getränk, mal brauchte er etwas aus Narutos Schrank, dann wollte er nur fragen, ob sie auch einen Snack wollten. Irgendwann war dann Narutos Mutter aufgetaucht und hatte ihn am Ohr aus den Raum gezogen und ihnen mit einem Lächeln aber einer pochenden Ader auf der Stirn einen angenehmen Abend gewünscht. Es hatte lange gedauert, bis

Minato die Beziehung seines Sohnes zu seinen besten Freund Kakashi akzeptiert hatte. Es war dem Mann auch nicht darum gegangen, dass sein einziger Sohn schwul war, nein, es ging Erstens eher darum, dass er gerne Enkel wollte und Zweitens ein bisschen um den Altersunterschied. Er hatte es ihnen nicht leichtgemacht, aber schließlich hatte er es akzeptiert. Nun waren sie schon ganze 6 Jahre zusammen und auch seit einem Jahr nicht mehr nur noch zu zweit. Sie hatten lange gebraucht, aber schließlich hatten sie es geschafft. Sie waren nach allen Prüfungen, Formularen und Besichtigungen den Anforderungen gerecht geworden, dass sie ein Kind adoptieren durften. Natürlich hatten es homosexuelle Pärchen schwer, weshalb mit Sicherheit hier auch ein wenig Geld nachgeholfen hatte, was ihm sein Mann aber nicht verraten wollte. Er brauchte auch nicht mehr nachfragen, er wusste es, dass Kakashi definitiv sein Verhandlungsgeschick eingesetzt hatte und vielleicht auch den ein oder anderen geldlichen Aspekt. Sehr wahrscheinlich war es aber die Spende an das Waisenhaus. Naruto rollte mit den Augen und sah wieder zu dem Mann neben sich. Dieser bemerkte offensichtlich den Blick, sah ihn kurz an, lächelte und konzentrierte sich dann wieder auf die Straße.

„Wir sind bald da.“, sagte er kurz darauf.

„Hä, was, wie wo?“ Naruto erschrak regelrecht, obwohl er seinen Partner dabei die ganze Zeit beobachtet hatte. Der Satz von Kakashi war der erste, der seit einer ganzen Weile gefallen war, weshalb er irgendwie seine Gedankenwelt durchbrach und ihn regelrecht wachrüttelte. „Was macht unser kleiner Frosch?“ Erst blinzelte Naruto, doch dann verstand er die Worte, weshalb er sich in seinem Sitz umdrehte und auf die Rückbank schielte. Dort in einem offensichtlich komfortablen und nicht gerade billigen Kindersitz mit Fröschen drauf, schlief ein kleiner Junge. Er war etwa 4 Jahre alt und besaß schwarzes Haar. Der Junge schlief sehr fest, so fest, dass ihm aus seinem offenen Mund ein leichter Rinnsal Speichel herauslief. Dabei schnarchte er leise, da er etwas zusammengequetscht in seinem Kindersitz lag. Sein Kopf lehnte dabei an eine der Seitenstützen des Sitzes. Er trug eine hellblaue dicke Jacke mit hellgrauem Fellkragen an der Kapuze. Dazu grüne Fäustlinge und eine dunkelblaue Jeans mit warmen hellblauen Kinderwinterstiefeln.

Naruto musste grinsen. „Der Frosch sägt einen ganzen Wald ab.“, entgegnete er schließlich.

Kakashi lächelte dabei nur kurz als Antwort. In dem Moment meldete sich das im Auto integrierte Navigationsgerät. „An der nächsten T-Kreuzung links halten.“ Narutos Gedanken kreisten und versuchten diese Information zu verarbeiten. Wenn sie nun an eine Kreuzung kamen, hatten sie vielleicht den Berg geschafft und würden nun in das dahinterliegende Tal fahren. Von jetzt auf gleich war Naruto hellwach und riss die Augen auf, als sie die Kreuzung erreichten und vor ihnen ein Straßenschild auftauchte auf dem der Name Ruhpolding stand. Das war der Moment, in dem er begann leicht nervös zu werden. Er wusste, dass die Blockhütte seiner Eltern in der Nähe des Feriendorfes lag, aber noch ein ganzes Stück weiter weg, so dass man seine Ruhe hatte. Ja, sie hatten dieses Weihnachten geschafft das erste Mal frei zu nehmen. Für gewöhnlich haben sie beide immer gearbeitet, da sie keine Kinder besaßen. Dieses Mal war es aber anders, sie besaßen nun ein Kind und konnten die Gemeinsamkeit über die Feiertage genießen. Es war auch so oder so schwer als Selbstständiger wie es sein Mann war mit seiner eigenen Firma einmal frei zu bekommen, man sagt ja nicht umsonst als Selbstständiger arbeitet man selbst und ständig. Kakashi war der Besitzer

des berühmtesten und erfolgreichsten Verlags, wenn es um Erotikromane ging. Naruto bezeichnete diese Schmöker immer liebevoll als „Schundromane“. Kakashi versuchte ihn bis heute noch davon zu überzeugen, dass es sich dabei um gute Lektüre handelte. Jedoch biss er sich da an Naruto seine Zähne aus. Schlimm wurde es immer, wenn Kakashi eines der neuen Bücher zuhause las und der Kleine dann im Raum war. Es war auch nicht immer selten, dass Kakashi dann das ein oder andere Mal Hunger auf ein reales Stelldichein bekam und nicht auf ein fiktives. Schlimm war es, wenn der Knirps dann noch nicht am Schlafen war. Zum Glück verstand er noch nicht was Kakashi dann mit seinen Andeutungen meinte, die er so gewitzt ausdrückte, dass nur Naruto sie verstehen konnte. Manchmal wollte er ihn dann mit seinen komischen Büchern verhauen, da er ihn immer so sehr erröten ließ, dass ihm schon regelrecht die Ohren schlackerten. Zum Glück machte er praktisch etwas komplett Gegenteiliges, eher Unschuldiges.

Naruto selber war mittlerweile Juniorchef in der Firma seines Vaters, die sich auf Kinderspielzeug spezialisiert hatte. Seitdem er seine spielerische Ader mit einbrachte haben sich die Aktien wesentlich erhöht und die Firma seines Vaters konnte expandieren. Ja, Naruto selber war, wie es sein Mann gerne sagte, ein großes Spielkind und wusste einfach, was das Herz eines Kindes sich wünschte. Da der Profit der Firma seines Vaters anstieg, konnten sie nicht nur expandieren, sondern auch noch die Firma ausweiten, so dass sie nicht nur noch Kinderspielzeug vertraten, sondern auch übergreifende Kindersportvereine im Kampfsport unterstützten. Ja, Naruto war so begeistert gewesen durch seine eigenen Erfahrungen im Karate und die seines Mannes, dass er dachte diese Spate bekam zu wenig Aufmerksamkeit. Somit wollte Naruto nicht nur Kinderspielzeug erschaffen, sondern auch Sportvereine und dergleichen für Kinder erschaffen, wobei der Kampfsport bei ihm im Fokus stand. In gewisser Weise war dies ja auch ein Spiel für die Kinder. Sein Vater fand die Idee super, aber darüber würde er sich bald Gedanken machen, jetzt genoss er erst einmal seinen wohlverdienten Familienurlaub im familieneigenen Ferienhaus in Bayern.

In dem Moment bogen sie auch schon nach links ab und Naruto konnte geradeaus freien Himmel erblicken. Freier Himmel hieß Tal und Ausblick. So langsam wurde er nervös und klebte regelrecht an der Scheibe, um alles genau sehen zu können. Kakashis leichtes Lachen drang dabei an seine Ohren und keine Sekunde später wurde Naruto von einer Aussicht regelrecht überwältigt, die nicht idyllischer und schöner zugleich sein konnte. Ein großer zugefrorener See lag im Tal, überall Tannen bedeckt mit Schnee. Dazwischen den ein oder anderen kahlen Baum, auf dessen Ästen sich der Schnee unterarmhoch gelegt hatte. Ihnen schneiten leichte Schneeflocken entgegen, die die winterliche Landschaft nur noch schöner darstellten. An der linken Seite des Sees standen einige Blockhütten, so wie sie typisch in Bayern waren, aus einigen von ihnen stieg Rauch aus dem steinernen Kamin auf. Dies verriet ihm, dass die Feriensiedlung definitiv bewohnt war. Die Häuser wirkten wie in einem Wintermärchen. Auch die weihnachtliche Dekoration fehlte nicht und lud regelrecht dazu ein sich in diesem Dorf nieder zu lassen. Es überkam Naruto regelrecht vor Staunen, weshalb sein Mund offenstand und sich wohl nicht mehr so schnell schließen würde. „Wir sind da. Dort ist es.“, bemerkte Kakashi zufrieden und deutete auf die gegenüberliegende Seite des Feriendorfes, auf der ein einzelnes kleines Häuschen zwischen den Schneebedeckten Tannen hervorlugte. Es war nicht schwer es zu finden, weshalb es auch Naruto direkt sah und so langsam hibbelig auf seinem Sitz wurde. Es

mussten sich regelrecht freudige Sternchen in seinen Augen widerfinden, so hin und weg war er von der Aussicht. Er kam sich schon fast so vor, als würde er im Dorf vom Weihnachtsmann Urlaub machen. Es fehlten nur noch die Elfen, die zwischen den kleinen Gebäuden umherliefen. Schon von weitem konnte Naruto vereinzelt Menschen zwischen den Gebäuden erkennen oder auch weiter hinten auf der ersichtlichen Skipiste. Jedoch ignorierte Naruto mittlerweile die Aussicht auf das Dorf und behielt die Blockhütte im Blick, die für sie drei bestimmt war. Er war so ungemein neugierig und würde am liebsten schon längst dort sein, aber er musste sich wohl noch gedulden, denn um die Hütte zu erreichen mussten sie noch einen kleinen Berg hochfahren. Er war so gespannt auf die Hütte. Wie sie wohl aussah?

Sie übertraf seine kühnsten Erwartungen. Sie war aus hellem Holz. Natürlich waren die dicken Baumstämme für die bayrische Optik nicht wegzudenken. Sie wirkte recht gepflegt und besaß 2 Stockwerke. Die Fenster waren in mehrere Viereckige kleine Abschnitte unterteilt und unterstrichen so den Charme des Hauses. Der Eingangsbereich war mit einem kleinen, natürlich ebenfalls hölzernen Vordach geschmückt. Ein kleiner schmaler mittlerweile verschneiter Weg führte zum Eingangsbereich. Den Geräuschen nach zu urteilen, die Narutos Füße im Schnee machten, musste der Weg mit Kies ausgelegt sein. Die linke Seite des Hauses war mit einem etwas größeren Vordach versehen, das von stabilen Säulen gehalten wurde. Darunter befand sich eine größere aber gemütlich wirkende Holztischgruppe, an der man sich gerne mit einem heißen Kakao niederlassen möchte, um die Landschaft zu genießen.

Rechts vom Haus war eine begehbare ebenfalls überdachte Terrasse, die mit einem schlichten aber optisch passenden Zaun abgeschlossen war. Dies lag unter anderem daran, dass dort der Abhang auf dem das Haus stand ein wenig tiefer ging. Jetzt nicht gefährlich, aber für ein Haus auf einen Hügel der regelrecht vom Schnee verschlungen worden war doch schon etwas waghalsig. Gut, dass der Zaun dort angebracht worden war.

Was Naruto schon von seinem Partner wusste war, dass dieses Haus sich mit Strom komplett selbst versorgen konnte. Das war nicht anders zu erwarten von seinem Partner. Naruto benötigte diesen ganzen technischen Schnickschnack nicht wirklich, aber sein Partner stand drauf. Andererseits musste Naruto auch sagen, dass es doch schon einen gewissen Komfort mit sich brachte. Das würde er seiner Vogelscheuche aber nicht auf die Nase binden, sonst würde er sich noch bestätigt fühlen. Naruto war eben anders aufgewachsen, aber das ist eine ganz andere Geschichte. Er freute sich jetzt jedenfalls tierisch auf das Haus und konnte es schon nicht mehr abwarten es von innen begutachten zu dürfen. Jedenfalls gefiel ihm die äußere Ansicht des Hauses in Kombination mit der Landschaft, die von einer zuckergussartigen Schneeglasur überzogen war. Einfach hinreißend.

Jetzt jedoch wollte er unbedingt das Innere begutachten dürfen, weshalb er ungeduldig durch den Schnee stolperte und die Tür versuchte möglichst schnell zu erreichen. Er konnte das Kopfschütteln seines Partners über seine kindliche Neugier hinter sich regelrecht spüren, aber das war ihm egal, dennoch musste er bei dem Gedanken daran kurz Schmunzeln, da er sich das leichte Lächeln seines Partners dabei vorstellte. Wenn der nur wüsste, wie sehr Naruto dieses leichte Kakashilächeln liebte.

Kurz hatte er das Gefühl, dass er etwas errötete. Egal wie lang sie beide schon zusammen waren der andere Mann hatte immer noch diese Wirkung auf ihn. Als er dann aber endlich die Tür erreichte, und die Hütte betreten wollte, fiel ihm etwas auf. Er hatte gar keinen Schlüssel. Weinerlich drehte er seinen Kopf nach hinten und packte seine eigentlich eher ineffektivste Waffe gegenüber seinem Partner aus. Er jammerte drauf los. „Kakashiiiiii.“

Sein Partner jedoch hatte sich leicht von ihm weggedreht und betrachtete noch einmal die Landschaft, wie als wollte er Naruto wieder mit Absicht ärgern und seine nichtvorhandene Geduld auf die Probe stellen. Kurz stockte Naruto, denn auch sein Blick landete für einen Augenblick auf der Landschaft die nicht idyllischer hätte sein können. Auch das Dorf auf der anderen Seite gegenüber war von ihrer Position aus zu erkennen, in dem die Menschen umherirrten, als wären sie kleine Lemminge. Die Ski Bahn weiter hinten am Abhang war immer noch gut besucht, dennoch war es so ruhig wie noch nie. Naruto verstand sofort was Kakashi gerade fühlen musste, es war einfach herrlich ruhig. Das komplette Gegenteil zum organisatorischen Stress auf der Arbeit. Kein Lärm der gestressten Mitarbeiter, kein Scharren von riesigen Manuskripten auf Schreibtischoberflächen, kein Telefon Terror, einfach nur Entspannung pur. Deutlich konnte Naruto sehen, wie sein Partner einmal tief durchatmete und regelrecht sichtlich diesen Moment für sich genoss. Jedoch hielt das den Blondschoopf nicht davon ab ein erneutes Jammern auszustoßen und seinen Partner daran zu erinnern, dass er auch noch da war. Würde Naruto das nicht machen, würde sein Partner wahrscheinlich der Versuchung erliegen in seiner Gedankenwelt verloren zu gehen. Außerdem wurde es langsam echt kalt hier draußen und Narutos Neugierde gewann die Oberhand.

„Kakashiiiiii, ich habe keinen Schlüssel.“, jammerte er schließlich. Das war auch das Zeichen, dass sein Partner offensichtlich gebraucht hatte, um sich in Bewegung zu setzen.

„Wenn ich mir nicht sicher wäre, dass du ein Mensch bist, dann würdest du mit diesem Verhalten wunderbar zu meinen Hunden passen.“, brachte Kakashi schmunzelnd hervor und schloss die Tür auf.

„Hey, an der Tür habe ich noch nicht gekratzt.“, beschwerte sich Naruto.

„Aber weit warst du auch nicht mehr davon entfernt.“, entgegnete sein Partner mit einem leichten Lachen.

Mit beleidigt hervorgeschobener Unterlippe bedachte Naruto kurz seinen Mann, der mit einem leichten Lachen die Tür aufschloss und ihn einlassen wollte. Naruto konnte dann einfach nicht sauer sein, außerdem wusste er, dass Kakashi das ja nicht böse gemeint hatte, sondern nur aus Spaß. Außerdem gewann das Innenleben des Hauses seine volle Aufmerksamkeit wieder und er rauschte regelrecht in die gute Stube, um alles wie ein neugieriger Vierbeiner zu begucken.

Das Haus war einfach eine Wucht nach Narutos Meinung. Es hatte alles. Der untere Bereich war großräumig und nicht unterteilt. Nur ein paar hölzerne Säulen sowie das eine oder andere Stück Wand boten eine relative Unterteilung des unteren Bereichs. An einer Seite stand eine große gemütliche Couchlandschaft in der man sich zu einem gemütlichen Abend vor dem Kamin oder dem Fernsehen hinlummeln konnte. Vor der Couchlandschaft stand ein aus Naturholz geschnittener Couchtisch, der wirkte wie ein Stück eines Baumes, der einfach nur so dort hingelegt worden war. An der anderen

Seite gegenüber von ihnen war eine komfortable Kochnische, die eigentlich nicht mehr als Kochnische bezeichnet werden durfte, denn dafür war sie zu groß und zu geräumig, dennoch nicht übertrieben. Naruto liebte sie schon jetzt und der Gedanke, dass sie dort gemeinsam Ramen kochen konnten trieb ihm ein vorfreudiges Grinsen aufs Gesicht. Eine große leicht runde Treppe führte nach oben in den obersten Stock, wo er die Schlafzimmer vermutete. Der untere Bereich jedoch wurde durch große Terrassenfenster und Türen freundlich erhellt und durch passende Dekorationen, wie einen flauschigen Teppich, dem einen oder anderen Bild und der einen oder anderen Pflanze sowie Figur, optisch abgerundet. Naruto fühlte sich schon jetzt regelrecht zuhause. Als er um eine weitere Ecke blickte, konnte er eine gemütliche Lesecke ausmachen, in der definitiv sein Partner einen Rückzugsort finden würde. Auch ein mit Büchern gefülltes Regal stand dort, wobei Naruto vermutete, dass Kakashi seine eigenen Bücher dabei hatte, immerhin bezeichnete er sie ja als bessere Lektüre. Auch konnte Naruto eine andere Ecke ausmachen, in der ein kindlicher Scharm auf einen Kinderspielbereich hinwies. Es stand dort ein kleiner Tisch mit drei Stühlen in Kindergröße und auch eine kleine Kommode in welcher mit Sicherheit Kinderspielzeug und andere kindliche Dinge untergebracht waren. Das freute Naruto ungemein, denn dann würde ihr kleiner Frosch auch einen Spielort haben. Der kindliche Spielteppich mit dem Straßensystem würde seinem Jungen wohl am meisten gefallen. Daneben stand auch schon eine große Kiste in der Naruto Spielzeugautos vermutete. Auch erspähte er eine große Kiste mit Duplosteinen, über die er sich selber irgendwie wohl mehr freute als ihr kleiner Frosch. Jedenfalls war genug für den Kleinen Mann da. Ansonsten hatten sie ja auch noch ein paar Spielsachen mitgebracht.

Jetzt würde er erst einmal den oberen Bereich unter die Lupe nehmen. Schneller als gedacht war er auch schon oben und begutachtete die dort befindlichen Zimmer. Es gab insgesamt 4 Schlafzimmer ein kleines Bad, wobei unten noch ein großes gewesen war, was er auch noch entdeckt hatte. Der Unterschied war, dass oben nur eine Dusche und unten sogar eine große Badewanne in der sie locker zu dritt reinpassten enthalten war.

Naruto hatte jetzt schon seinen Mann vor Augen, wie er ausgebreitet in der Wanne lag und seine Seele baumeln ließ, während er sich leise dazu schlich und die gemeinsame Zeit genoss. Den Gedanken schnell beiseiteschiebend untersuchte er lieber die Schlafzimmer oben weiter. Zwei Schlafzimmer waren mit einem großen Doppelbett ausgestattet und zwei weitere hatten zwei Einzelbetten. Ansonsten recht rustikal eingerichtet. Massive Holzschränke, die Bettengestelle waren ebenfalls aus breiten Baumstämmen zusammengebaut. In jedem Zimmer gab es einen gemütlichen Sessel, sowie einer passenden Standlampe. Passend zum Schrank gab es Nachtschränkchen und große weiße sowie dunkelbraune Vorhänge zierten die großen Fenster, die auf einen Balkon führten, den Naruto erst jetzt entdeckt hatte, da er sich auf der anderen Seite der Hütte befand. Mit zügigen Schritten öffnete er die Glastür und trat hinaus. Er war einfach überwältigt. Eine hölzerne Sitzgruppe ermöglichte es einem auf dem Balkon ebenfalls seine Zeit zu genießen und bot damit einen herrlichen Aussichtspunkt. Durch den aufkommenden Wind zog sich der Blondschoopf jedoch zügig wieder in das Zimmer zurück. Kurz warf er sich mit einem Lachen auf das Bett und stellte fest, dass es sich einfach himmlisch anfühlte. Noch nie im Leben war er so froh einen Urlaub zu machen wie in diesem Augenblick. Es war einfach perfekt. Nur er, sein Geliebter und ihr kleiner Frosch. Niemand anderes würde sie nun stören.

Er atmete einmal tief ein und aus und beschloss für sich, dass es eine himmlische Zeit werden würde.

Ich hoffe euch hat das erste Kapitel soweit gefallen.
Ich hoffe ich komme bald schon dazu das Zweite zu posten, aber es ist wie gesagt noch nicht fertig und ich habe wirklich viel Stress mit meinem Studium. Ich bin froh, wenn das Praktikum vorbei ist, dann habe ich wieder mehr Zeit.

Ansonsten wünsche ich euch dennoch schöne Weihnachten und einen guten Rutsch ins Neue Jahr.

Baba
Bongaonga

Kapitel 2: Ein unerwarteter Besucher

Möp

Da bin ich wieder und ich habe das neue Kapitel für euch dabei. Ich habe mein Praktikum nun beendet und werde etwas mehr Zeit haben.

Ich werde auch nicht viel labern und wünsche euch deshalb viel Spaß beim Schmökern. :)

Kapitel 2: Ein unerwarteter Besucher

Mit einem breiten Grinsen starrte er auf das Mitbringsel in seiner Hand. Es war nichts Besonderes, aber für ihn war es ein kleines Highlight. Wie oft hatte er seiner Vogelscheuche in den Ohren gelegen und wollte mit ihm einmal zusammen Kekse backen. Vor allem wollte er gerne Zimtsterne backen, wie er es damals immer mit seinen Eltern getan hatte. Jetzt wollte er diese lang vergessene Tradition endlich mit seiner eigenen kleinen Familie wiederaufleben lassen. Er freute sich ja schon so sehr darauf. Es war zwar schwer seine sich selbst als bessere Hälfte betitelnde Vogelscheuche davon zu überzeugen Süßkram zu backen, aber irgendwie hatte er es doch hinbekommen, auch wenn er dafür ein unmoralisches Angebot rausposaunt hatte. Natürlich hatte der Silberhaarige dies mit einem sehr vorfreudigen Grinsen angenommen. Perversling. Naja, jetzt jedenfalls hielt er glücklich hüpfend die Zimtpackung vor sich und beäugte das so einfache Plastiktütchen mit glitzernden Augen.

„Langsam glaube ich, dass du mehr Augen für dieses Gewürz hast, als für mich. Muss ich eifersüchtig werden?“, ertönte auf einmal eine ihm nur zu bekannte Stimme dicht an seinem Ohr, weshalb ihm eine Gänsehaut über den Rücken fuhr und er zusammenzuckte. Naruto wusste nur zu gut, wie sehr Kakashi es liebte ihm auf diese Weise eine Gänsehaut zu bescheren. Das Schmunzeln musste er nicht sehen, um zu wissen, dass es da war. Dieser Mann war einfach unmöglich. Kaum drehte er seinen Kopf zur Seite und wollte seinem Mann eine passende Antwort geben, da hatte er auch schon die Lippen seines Partners auf den seinen liegen. Es war nur ein kurzer Kuss, aber er reichte, um Naruto die Röte auf die Wangen zu treiben, da er damit nicht gerechnet hatte. Sein Mann war echt unmöglich. Hatte er sich doch glatt einen Kuss von ihm stibitzt.

Noch ehe er irgendwas zu der Aktion sagen konnte, lief der Silberhaarige an ihm vorbei in den Küchenbereich und begann die Einkäufe auf den Tresen abzustellen. Zur gleichen Zeit rauschte auch schon ein kleiner Mann an ihm vorbei und stürmte nur so ins Wohnzimmer, während er ein neues Spielzeug über seinen Kopf in die Luft hielt und dabei das Geräusch eines Motors nachahmte. Ja, sie hatten dem kleinen Mann ein Flugzeug gekauft. Es war ein Flugzeug aus einen dieser Animationsfilme. Naruto fand es ja schon irgendwie niedlich, aber auch gruselig, wenn ein Flugzeug Augen hatte. Naja, der Kleine fand diesen Film jedenfalls unglaublich toll, als er ihn ausnahmsweise mit seinen Eltern gucken durfte. Er konnte damit zwar noch nicht wirklich etwas

anfangen, aber die Figuren schienen ihn so imponiert zu haben, dass dies alleine schon ausgereicht hatte. Jedenfalls hatte Naruto nicht „Nein.“ Sagen können, als ihn sein Sohn mit dem Hundeblick angeguckt hatte, den er eindeutig von jemand anderes abgekupfert hatte. Kurz blickte Naruto mürrisch zu seinem ach so perfekten Mann, ehe er die Backutensilien erkannte, die Kakashi gerade aus den Papiertüten räumte. Keine Sekunde später machte sich wieder die vorher empfundene Freude in ihm breit. Sofort kehrte das fröhliche breite Grinsen auf sein Gesicht zurück und kindisch wie er eben manchmal war, wollte er regelrecht feengleich zu seinem Mann in die Küche tänzeln. Der Gedanke alleine an ihre erste gemeinsame Backzeit vertrieb die mürrischen Gedanken beinahe sofort. Ihm war wieder eingefallen, dass er ja noch die Zimtpackung in seinen Händen hielt und die durfte ja nicht im Sortiment fehlen, weshalb er sich gleich auf den Weg machte.

Als er gerade so an der Treppe nach oben vorbeitänzelte und dabei fröhlich begann etwas zu summen, hörte er auf einmal ein Geräusch, das definitiv von oben kam. Mit einem wenig männlichen Schrei warf er das Zimtpäckchen an die Decke, worauf es an dieser abprallte und gegen seine Stirn klatschte, da er zur Treppe hinauf guckte.

Den skeptischen Blick, den ihm sein Mann nun mit seinem Sohn im Duett zuwarf, konnte er regelrecht auf seiner Haut spüren. Ja, Naruto war ein wenig Schreckhaft. Genau dies nutzte auch immer einer der Mitarbeiter aus der Firma seines Mannes aus. Genau gesagt Yamato, der Sekretär Kakashis. Der stand auf derlei Gruselgeschichten und nach Narutos Meinung hatte er den besten Zombieblick drauf, den es jemals gegeben hatte. Alleine beim Gedanken daran gruselte es Naruto gleich wieder so sehr, dass ihm ein kalter Schauer über den Rücken lief. War klar, dass Kakashi das gefiel, wenn er sich zu Tode erschreckte. Jetzt jedoch ertönte das Geräusch erneut und auch Kakashi sowie ihr Sohn sahen nun zur Treppe hinauf. „Was ist das?“ Abwartend schaute Naruto immer noch nach oben, als würde gleich das Geräusche verursachende Etwas die Treppe hinunter gestapft kommen und sich zu erkennen geben. Jedoch konnte er darauf anscheinend lange warten.

„Vielleicht ein Geist.“, hauchte auf einmal wieder eine Stimme in sein Ohr, worauf sich seine Nackenhaare aufstellten und sein Herz gefühlt 3 Nahtoderfahrungen machte, ehe es sich dazu entschied durch seine Schnelligkeit seine Adern zum Platzen zu bringen. Solche Situationen nutzte der Silberhaarige immer aus, um ihn zu erschrecken. „Ist das das Christkind?“, kam direkt die kindliche Frage ihres Sohnes, der sich zwischen sie geschoben hatte und neugierig ihrem Blick folgte.

„Ich glaube es nicht, dafür ist es noch zu früh.“, bemerkte Naruto ohne den Blick von der Treppe abzuwenden.

„Ich will nachsehen!“, rief der Junge auf einmal und wollte loslaufen. Naruto jedoch hielt ihn zurück.

„Halt, du weißt nicht was oder wer da oben ist, deshalb muss man vorsichtig sein.“, belehrte er gleich den Kleinen und schluckte dabei einmal hart. Würde sich ihr erster gemeinsamer Urlaub nun zu einem Horrorfiasko entpuppen? Wartete da oben etwa ein Mörder auf sie, der wie in einen dieser schlechten amerikanischen Filme sein grausames Spiel mit ihnen spielen würde? Naruto lief es eiskalt den Rücken hinunter. Noch schlimmer wurde es aber, als sein Mann auf einmal loslief und zur Treppe ging.

„Ich gehe mal nachsehen.“, brummte er währenddessen. „Kakashi geh lieber nicht, du weißt nicht was es ist?“ Naruto wollte seinen Gemahl aufhalten, doch der lief einfach todesmutig weiter. Insgeheim bewunderte er seinen Mann immer für derlei Dinge. Es

wirkte immer alles so, als hätte er die Situation im Griff, obwohl er selber nicht einmal wusste, was ihn erwarten würde.

Ängstlich drückte Naruto seinen Sohn an sich und beobachtete dabei seinen Mann, wie er langsam, aber zielstrebig die Treppe hinauf lief, als würde er ins Bett gehen wollen, dennoch versprühte der Mann am oberen Ende, wo er einmal kurz wie ein Agent um die Ecke guckte, ein bisschen die Ausstrahlung von einem Geheimagenten. Vielleicht war er ja mal in seinem früheren Leben so etwas. Kakashi würde sich jetzt wahrscheinlich schon wieder über ihn ein wenig lustig machen, da er an sowas glaubte. Tja, einer in der Beziehung muss ja diesen Hang haben und Kakashi war für die Ordnung in der Beziehung da, Naruto für das Chaos. Perfekte Aufgabenverteilung. Nachdem sein Mann nicht mehr zu sehen war, warteten Naruto sowie ihr Sohn darauf, dass irgendein Zeichen kam, damit sie wussten, dass es nichts Schlimmes war.

Eine Minute verging.

Zwei Minuten vergingen.

Nach drei Minuten ertönte auf einmal ein lautes Poltern worauf Naruto zusammenzuckte. Kurz darauf hörte er zwei oder drei schnelle Schritte, als wäre jemand auf der Flucht. War Kakashi etwa niedergeschlagen worden? Lag er nun bewusstlos auf dem Boden und der Täter suchte sich ein neues Versteck? Es hatte sich definitiv so angehört, als wäre etwas Großes auf dem Boden aufgeschlagen und dieses könnte ein Körper gewesen sein. Narutos Herz grub sich in dem Moment seinen Weg durch seinen Hals nach oben. „Kakashi?“, rief er darauf, doch keine Antwort kam. Angstschweiß brach ihm aus. „Was ist mit Papa?“, fragte ihr Sohn schließlich ebenfalls etwas ängstlich. Nun hatte sich Narutos Angst auf ihn anscheinend übertragen.

„Ich weiß es nicht.“ Naruto schluckte einmal hart, ließ dabei aber nicht die Treppe aus den Augen. Doch dann fasste er einen Entschluss. Er schob seinen Sohn etwas von sich.

„Tadashi, hör mir gut zu. Versteck dich und komm nur raus, wenn du mich oder deinen Papa rufen hörst, dass alles in Ordnung ist.“ Der kleine Junge wollte schon anfangen zu weinen, als sich Naruto von ihm entfernen wollte, was dem Blondschoopf schon fast selber das Herz brach, doch zum Wohle seiner Familie musste er eventuelle Gefahren ausspähen und auch seine Vogelscheuche beschützen. Er hoffte inständig, dass es ihm gut ging. Seine Fantasy jedoch malte sich sämtliche Ereignisse aus, die dort oben hätten passiert sein können. Dabei war ein Ereignis schlimmer als das Andere, was sich deutlich in seinem Gesicht widerspiegelte in dem eine wahre Gesichtskirmes stattfand. „Tadashi, du musst nun stark sein, stark wie deine beiden Papas. Es wird schon nichts sein, Kakashi hat mich sicher nur nicht gehört.“, versuchte er an die Stärke seines Jungen zu appellieren und ihn gleichzeitig zu beruhigen. Komischerweise musste er recht überzeugend gewesen sein, denn als er sah, wie sich ihr Sohn hinter der Couch versteckte, während er die Treppe hochging, machte er sich selbst regelrecht ins Hemd. Als er oben angekommen war und in dem leicht verzweigten Flur stand, war eine der vielen Türen nur noch angelehnt. Aus genau dieser Tür drang in dem Moment ein merkwürdiges Stöhnen und Brummen, was sich nicht wirklich menschlich anhörte. Kurz darauf war ein Scharren zu hören und das Rascheln von Bettwäsche. Naruto hatte das Gefühl, dass er langsam dehydrierte so

stark transparierte er. Mit klopfendem Herzen sah er sich kurz um und griff einfach nach einer kleinen Holzfigur, die auf einen kleinen dekorativen Tisch stand. Erst dann ging er langsam auf die angelehnte Tür zu. „Kakashi?“, flüsterte er sehr laut, was aber in einem erneuten lauten Knurren und Stöhnen unterging, während es von einem merkwürdigen Rauschen begleitet wurde.

Schritt für Schritt schlich er an der Wand entlang auf die Tür zu und versuchte langsam um die Ecke in den Raum hinein zu blicken. Langsam schoben sich erst seine Haarsträhnen, dann seine Nasenspitze und zu guter Letzt seine Stirn um die Ecke, ehe er erkennen konnte, was in dem Raum vor sich ging. Nahezu instant fühlte er einen fiktiven Stein auf sich niederrauschen, der ihn spontan zu Boden schickte. Kurz gesagt, er kippte einfach, wie in einen dieser schlechten Trickfilme, spontan um und hatte einen riesigen Schweißtropfen an der Stirn. Da lag doch tatsächlich ein ihm zu bekannter Mann halb eingewickelt in eine Decke auf dem Boden und sah nicht mehr so ganz frisch aus. Daneben hockte Kakashi. Genau in dem Moment erkannte er auch, das merkwürdige Rauschen. Es war der Wasserhahn aus dem angrenzenden Badezimmer. Wahrscheinlich hatte Kakashi dem Besucher ein Glas Wasser füllen wollen. Kein Wunder, dass er ihn nicht rufen gehört hatte. Zurzeit hockte sein Mann jedenfalls neben ihren unerwarteten Besucher und half ihm auf, was sich als ein wenig schwierig herausstellte, da der sich total verheddert hatte und offensichtlich noch nicht so ganz mit seiner Situation klarkam. Anscheinend war Kakashi direkt, als der Mann aus dem Bett gefallen war aus dem Bad zurückgeeilt, ohne den Wasserhahn zu schließen, das würde jedenfalls den immer noch laufenden Wasserhahn erklären.

Total schlaftrunken mit einem Gesichtsausdruck der ihm verriet, dass er auf seinem Steißbein gelandet sein musste, da er sich seinen Rücken an der Stelle hielt und dabei besagte Schmerzgeräusche von sich gab, lies der Besucher sich von Kakashi aufhelfen. „Was macht der perverse Opa hier?!“, blökte Naruto schließlich los, ohne ein Blatt vor dem Mund zu nehmen.

Als würde das den offensichtlich aus dem Bett gefallenen Mann ins hier und jetzt zurückholen, ruckte sein Kopf hoch, worauf keine Sekunde später ein stechender Blick auf einen Entrüsteten fallen konnte. „Ich habe dir schon oft gesagt, dass du mich nicht so nennen sollst Knirps!“, schimpfte der Mann gleich zurück.

Deutlich konnte Naruto das Augenrollen seines Ehemannes sehen, er ließ sich aber nicht dadurch stören. Ganz wie immer begannen die Beiden plötzlich topp fit aufeinander ein zu schimpfen und sich diverse Sprüche hin und her zu werfen, bis Kakashi endlich einschritt und so Ruhe ins Haus brachte.

Etwas später saßen sie zusammen in der Küche und wärmten sich bei einem heißen Kakao auf. Während Naruto den Mann grimmig anguckte, kippte Jiraiya sich gefühlt eine ganze Tüte an Minimarshmallows in seinen Kakao, so dass sich schon ein kleines Türmchen bildete. Zur gleichen Zeit wurde er regelrecht von ihrem kleinen Sohn angehimmelt, da er anscheinend für ihn einen perfekten Turm aus Süßkram auf seinen Kakao baute.

Sofort wollte ihn der kleine Mann nachäffen, doch Kakashi hielt ihn davon ab, indem er ihm die Schale mit Marshmallows wegnahm und einfach so beiläufig mit Jiraiya weiterredete. Dabei tat er seinem kleinen Sohn dennoch 5 von den kleinen Minimarshmallows in den Kakao, über die sich der Junge dennoch sichtlich freute. Kaum erreichte Naruto die Schüssel, so griff dieser wie ein kleines bockiges Kind

hinein und tat es Jiraiya nach, nur übertrieb dabei etwas wie ein bockiges großes Kind.

„Also Jiraiya, wie kommen wir zu der Ehre, dass du hier bist?“, brachte Kakashi das Gespräch ins Rollen.

„Minato hatte gemeint, ich könnte für meine Recherchen zu meinem neusten Buch ins schöne Bayer reisen und euch dabei ein wenig Gesellschaft leisten. Er meinte, dass es hier viel zu sehen geben würde, was mich inspirieren könnte. Darauf hatte er mir den Zweitschlüssel des Hauses gegeben.“, erklärte Jiraiya kurz die Situation. Narutos Blick musste derweil Bände sprechen, denn als Kakashi ihn ansah, hob dieser nur fragend eine Augenbraue. Naruto erwürgte gerade seinen eigenen Vater in Gedanken für dieses wunderschöne Weihnachtsgeschenk. Aus war es mit der Ruhe. Weihnachten war vernichtet, wenn dieser perverse Sack hier war. Bockig versuchte der Blondschoopf einen Schluck seines Getränks zu nehmen und erstickte darauf beinahe an den Minimarshmallows. Wild hustend versuchte er die klebrige Köstlichkeit aus seiner Luftröhre zu bekommen und schaffte es erst, als sein Ehemann ihm beiläufig auf den Rücken klopfte. Dieser jedoch sprach einfach mit dem Besucher weiter.

„Konntest du denn schon recherchieren?“, wollte Kakashi direkt wissen und diesmal konnte Naruto eine leichte Aufregung im Blick seines Partners sehen. Sowa interessierte seinen Mann gerade in diesem Augenblick?! Hallo, er verendete hier Qualvoll an rachsüchtigen Minimarshmallows und sein Mann hatte seinen Kopf wieder nur bei diesen perversen Büchern. Merkwürdig war aber, dass Kakashi für gewöhnlich immer die Ruhe in Person war und Naruto der, der sich alles wie ein aufgedrehtes bekifftes Äffchen angucken musste. Aber bei dem Thema Schundromane war Kakashi nicht anders, nur versteckte er es besser, es sei denn es ist wirklich etwas Besonderes, dann alberte er nicht weniger herum wie Naruto. Jaja, von wegen bessere Hälfte. Sein Kerl war genauso ein Spielkind wie er. Er spielte nur eben mit anderen Dingen, als wie Naruto.

Mit perversen Dingen.

Naruto guckte sich die beiden Männer abwechselnd an und entschied, dass das Sprichwort „Gleich und Gleich gesellt sich gerne“ eine weitere Bestätigung bekam. Naruto wusste nur zu gut, dass Jiraiya der Lieblingsautor seines Mannes war und er bei diesem Mann weitaus mehr Interesse zeigte, als bei anderen Autoren.

„Oh ja, diese üppigen Kurven und vor allem das örtliche Schwimmbad sowie die Dorfkneipe sind nicht zu verachten. Die haben hier sogar eine Karaokebar und wirklich als Kneipe kann man den Schuppen nicht bezeichnen, es ist eher eine Mischung aus Kneipe, Tanzbar und Disco mit einem Karaokebereich.“

Schweigend und mit häufigem Augenrollen hörte Naruto den Geschichten zu, die der Neuankömmling anfang auszupacken, als wäre er schon gefühlte 2 Wochen an diesem Urlaubsort. Naruto hatte kurz nachdem sie Jiraiya aus seiner Bettfalle geschält hatten erfahren, dass er erst vor 5 Stunden hier angekommen war. Dies hieß, dass er etwa 3 Stunden vor ihnen hier war. Was bitte hatte er bitte alles in der Zeit machen können?! War er ein Magier oder sowas? Naruto und Kakashi hatten es gerade geschafft in der Zeit kurz zum örtlichen Markt zu fahren und ihre Sachen in die jeweiligen Räume zu verstauen. Jiraiya hingegen hatte schon fast das erste Hausverbot für das Schwimmbad einkassieren können. Dieser Mann war einfach unmöglich.

Sein Mann war aber nicht weniger unmöglich. Klar wusste Naruto, dass sein Mann zu beiden Geschlechtern nicht nein sagte. Kakashi machte daraus keine große Sache. Ihm war es egal welches Geschlecht der Partner hatte. Wenn er ihn liebte, liebte er ihn eben. Das war auch Narutos Glück damals gewesen. Er hatte erst gedacht, dass Kakashi wegen dieser Schundromane nur auf Frauen stand, aber das Glück war auf seiner Seite. Kakashi hatte es nur gut verstecken können, oder vielmehr er hat es nur nicht an die große Glocke gehangen und keiner hatte es hinterfragt. Naja, jetzt aber sah Naruto wieder einmal deutlich, dass Kakashi beide Geschlechter mochte. Sein Mann schien die Beobachtungen von Jiraiya regelrecht in sich aufzunehmen und malte sich mit Sicherheit schon selber neue Szenen in seiner Lieblingsbuchreihe „Icha, Icha Paradies“ aus.

War klar, dass Kakashi direkt wieder mit seiner Arbeit ankam. Manchmal fragte Naruto sich, ob er mit ihm, oder eher diesen perversen Schinken, die sich Bücher schimpfen durften, zusammen wahr. Naruto seufzte laut und resignierte, während er den Kopf in den Nacken warf und die Decke anstarrte. Er wollte doch nur einen friedlichen Familienurlaub und was bekam er? Einen Witz davon. Die Arbeit verfolgte seinen Mann. So würde er niemals seine Gedanken nur bei ihm und seiner Familie haben. Das passte dem jungen Vater mal so gar nicht.

„Konntest du dir nicht einen anderen Ort aussuchen, wo du Menschen belästigen kannst?“, platzte es schließlich aus Naruto heraus. Erschrockene Blicke lagen plötzlich auf ihm, als er seinen Kopf wieder nach vorne richtete.

„Aber, aber Naruto, ich bin doch dein geliebter Patenonkel, ich dachte mir, dass du dich freust mich zu sehen.“

Ja, der Mann war sein Patenonkel. Dreimal darf man Raten, über welche Ecken und Kanten seine Beziehung zu Kakashi hergekommen war, da war nicht nur die Freundschaft zwischen Kakashi und seinem Vater schuld.

Naruto seufzte und lehnte sich zurück. Er konnte nun eh nichts mehr ändern.

„Ich kann mir aber ein eigenes Haus mieten, wenn es euch stört, dass ich hier bin.“, machte der Älteste etwas geknickt das Angebot, was Naruto beinahe sofort annehmen wollte, aber von seinem Ehemann abgehalten wurde.

„Wir haben genug Platz, außerdem ist es ja immer noch ein Familienurlaub, auch wenn du dabei bist.“, beschwichtigte Kakashi Jiraiya, worauf dieser wieder fröhlich lachte. Naruto wollte schon einen Einwand vorbringen, wurde aber gleich dabei gestoppt, als er Kakashis Blick begegnete, der mit einem kurzen Augennicken auf ihren kleinen Sohn deutete, der schon fast Tränen in den Augen hatte und Naruto dabei ansah.

Das war der Moment in dem Naruto nachgab. Der Kleine liebte den alten Kauz einfach zu sehr und Naruto würde seinem kleinen Frosch niemals Weihnachten zerstören. Außerdem hatte er sich vorhin so sehr darüber gefreut, dass Jiraiya da war, dass Naruto es eh nicht übers Herz brachte und in gewisser Weise hatte Kakashi ja recht. Jiraiya gehörte auch zur Familie, also würde er sich damit arrangieren müssen. Außerdem mochte Naruto seinen Patenonkel ja auch sehr gut leiden, er konnte nur nicht immer seine Aktionen gutheißen, aber so war der Mann eben. Herzlich, aber verrückt. Innerlich schüttelte er über seine eigene Reaktion den Kopf. Er würde sich dafür noch entschuldigen müssen, denn er hatte ja auch sehr schöne Zeiten mit dem alten Kauz erlebt an die er sich gerne erinnerte.

In dem Moment kamen ihm alte Kindheitserinnerungen in den Sinn und ein Lächeln bahnte sich auf sein Gesicht, ehe es in ein leises kleines Lachen überging. Ja,

Weihnachten würde schon noch spannend werden mit dieser Kombination aus Familienmitgliedern. Während er so vor sich hin kicherte, guckten ihn die drei anderen Anwesenden einfach nur irritiert an.

Mittlerweile war etwas Zeit vergangen und sie hatten Ihren Kakao getrunken, Naruto hatte sich entschuldigt und sie begannen alles für das Keksbaken vorzubereiten. Naruto hatte extra den Fernseher angemacht und einen Sender eingeschaltet, in dem leise weihnachtliche Musik die Stimmung noch untermalte. Er freute sich derweil wie ein kleines Kind, dass sie jetzt die Kekse backen würden. Kakashi hatte es sogar geschafft Jiraiya miteinzubinden, hatte sich der alte Kauz doch aus der Misere ziehen wollen. Außerdem freute sich Tadashi sichtlich sehr darüber, dass Jiraiya nun mit ihnen gemeinsam Kekse backte. Naruto bedachte ihren Sohn mit einem freudigen Grinsen auf dem Gesicht, während Kakashi in der Zwischenzeit schon den Teig am vorbereiten war. Da die Kochnische für drei ausgewachsene Männer und einen kleinen Frosch doch etwas zu klein war, bereiteten sie derweil den Tisch vor, damit sie auch gleich mit dem Keksausstechen loslegen konnten.

Kaum standen die Utensilien auf dem Tisch, da brachte Kakashi auch schon zwei Schüsseln mit Teig. Die eine Schüssel war für die Zimtsterne und die andere war für gewöhnliche Kekse, die ihr kleiner Frosch gut ausstechen und verzieren konnte. Jiraiya setzte sich gleich mit dem kleinen Jungen an den Teig zum Ausstechen und verwendete dafür einfach verschieden große Gläser und ein zwei stumpfe Brotmesser. Ja, sie hatten Keksausstecher vergessen, aber damit bekam man auch tolle Formen hin, da mussten sie eben einfach die Formen zurechtschneiden. So würde jedenfalls jeder Keks ein Unikat werden und sie konnten ihre Fantasy freien Lauf lassen.

Jiraiya war dabei übrigens sehr kreativ. Er war ja schon eine kreative Persönlichkeit, wenn er derlei Geschichten verfassen konnte, die auch noch so beliebt waren, aber anscheinend hatte sich seine Kreativität nicht nur auf schriftlicher Seite verteilt. Die Kekse, die er mit dem kleinen Mann erschuf hatten jegliche erdenkbaren Formen. Sie hatten Häuser, Tiere, Figuren, Symbole, und noch viel mehr kreiert, so dass sie ganze zwei Bleche im Backofen besetzen würden. Gerade als Naruto eines der Bleche mit ihrer ersten Ladung aus dem Backofen holen wollte die Jiraiya zuvor in dem Gerät platziert hatte und ein weiteres Blech Kekse zum Backen in den Ofen stellen wollte, stand auf einmal Jiraiya mit Tadashi neben ihm.

„Wie sind die Kekse geworden Papa?“, fragte der kleine Mann aufgeregt.

„Sie sind gut gewor...“ Naruto hatte auf die Frage seines Sohnes hin einen Blick über die fertigen Kekse geworfen worauf ihm prompt der Rest des letzten Wortes regelrecht im Hals kollabiert und elendig verendet war. Es waren ganz normale kindliche Formen auf dem Blech zu sehen, das war auch nicht das Schlimme, aber zwischen den kindlichen und kreativen Keksen befanden sich 3 Stück, mit denen er nicht gerechnet hatte. Er war doch vorhin nur einmal kurz für kleine Papas und in dieser Zeit musste der alte Perversling die Zeit ausgenutzt haben.

Es lagen doch glatt drei Kekse mit Stellungen aus dem Kamasutra auf dem Blech. Er kannte diese Stellungen sogar recht gut aus eigener Erfahrung, weshalb ihm gleich ein paar Erlebnisse vor Augen gezaubert wurden, die er aber nun etwas verstört abschüttelte. Er war diesen Dingen ja nicht ganz abgeneigt, aber der alte Kauz hier

kam mit solchen Klamotten immer im falschen Moment an.

„Wa Was? WAS BITTE SOLL DAS SEIN?!“ Er stellte das Blech hin und wollte reflexartig einen der nicht jugendfreien Kekse nehmen und ihn dem Mann vor die Nase halten, jedoch erinnerte ihn ein brennender Schmerz an den Fingern daran, dass die ja gerade frisch aus den Ofen gekommen waren. Hastig ließ er den Keks wieder fallen und stopfte sich mit einem lauten quietschenden Aufschrei seinen nun etwas gequälten Finger in den Mund, als würde dies helfen. Dadurch wurde auch Kakashi auf die Szene aufmerksam und blickte neugierig zu ihnen herüber.

„Das sind Kekse.“, brachte Jiraiya mit einem Grinsen über die Lippen.

„Ja, Papa, sind die nicht gut geworden?“ Stolz wie Oskar sah ihn der kleine Frosch an. Sofort riss sich Naruto zusammen, da er derlei Begriffe nicht in den Mund nehmen wollte, während ihr kleiner Sohn zuhören konnte. Er entschied sich dazu den Ältesten einfach böse anzustieren. Dem Lachen und der unsicheren Geste nach zu urteilen, indem der ältere Mann einen Arm an den Hinterkopf legte und an die Decke guckte, wusste dieser genau, was Naruto ihm damit sagen wollte.

„Onkel Jiraiya hat mir gesagt, dass das Bilder aus einem erwachsenen Bilderbuch sind und dass ich euch danach fragen soll, weil ihr das Buch selber studiert habt.“, erzählte der kleine Mann stolz, worauf Naruto erst geschockt auf seinem Sohn sah, dann rot wurde, kurz stammelte, sich verschluckte, anschließend hustete als wäre er gerade in einem See am Ertrinken gewesen und zu guter Letzt sich dazu entschied spontan zu lernen wie man Menschen mit einem Augenlaser grillen konnte. Der Blick des Blondschofes jagte seinem Patenonkel regelrecht Angst ein, weshalb er direkt versuchte eine Ausrede zu finden.

„Äh, haha, ah, hört ihr das? Mein Handy hat gebimmelt, das muss wohl oben liegen, ich werde dann ...“ Weiter kam er leider nicht, da ihn in dem Moment Naruto am Ohr packte und mit sich zog. Dies ist eine der Handlungsweisen, die er gedacht hätte, würde er niemals anwenden. Er hatte sie selber immer nur erlebt und war der Leidtragende, ja der gute alte Iruka. Wenn man ihn einmal auf die Palme brachte, dann wurden die Ohrläppchen brutal gedehnt. Jetzt bekam Jiraiya die hauseigene Züchtigung alla Iruka von Naruto zu spüren. Währenddessen grinste Kakashi nur belustigt und winkte dem armen nun mit Tränen bestückten sowie jammernden Jiraiya hinterher, der die Treppe hinauf gezerrt wurde und nun eine Standpauke bekommen würde. Tadashi starrte dem schimpfenden und jammernden Bündel aus zwei Männern nur verstört hinterher. Er verstand die Welt gerade nicht, als ihn aber Kakashi dann zu sich rief und ihn dann wieder mit dem Backen ablenkte, war die Welt wieder in Ordnung, zumindest unten in der Küche. Im ersten Stock ging es derweil gerade rund und Jiraiya würden danach noch immer die Ohren klingeln. Der Urlaub würde mit dem Mann auf jeden Fall noch ein Abenteuer für sich werden, wenn das Keksbacken schon so ausfiel.

Ich hoffe das Kapitel hat euch gefallen. Ich weiß, dass die Jahreszeit mittlerweile schon länger hinter uns liegt, aber ich werde die FF dennoch erst beenden. Wie erwähnt kommen wahrscheinlich noch 2 Kapitel.

Ich sage dann mal, man liest sich. :)

Baba Bongaonga

Kapitel 3: Körperwärme ist die beste Wärme

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]